

# DANN KAM JESUS



... und dem großen Namen Deines gesalbten Kindes, des Herrn Jesus Christus. Wir danken Dir für Sein Leben und für Seine Gnade, die ausgegossen ist in unsere Herzen durch den Heiligen Geist.

<sup>2</sup> Wenn wir nur innehalten würden, um die vielen Segnungen zu zählen, die uns gegeben wurden, wäre es unzählbar. Wir sind dankbar für unsere Gesundheit und für all die großen Segnungen, die man mit Geld nicht kaufen kann. Du hast sie uns durch Deine Gnade reichlich zukommen lassen. Und wir sind ein bevorrechtigtes Volk, Dich zu kennen.

<sup>3</sup> Und es ist unser Herzensverlangen, dass die, die Dich nicht kennen und nicht mit Dir befreundet sind, dass sie Dich kennenlernen und ihre Sünden vergeben werden und sie mit Dir befreundet sind, Vater. Denn Du hast gesagt: „Ich bin sanftmütig und demütig. Und das Kreuz sei einfach, und die Lasten wären leicht.“ Und wir beten einfach, dass Du das heute Abend jedem Einzelnen offenbarst. Wenn vielleicht einige hier sind, die Dich nicht kennen, mögen sie heute Abend kommen und Dich empfangen. Hilf den Christen, während sie vorwärtsgehen. Segne diese Lieder heute Abend, von den—den Menschen, die singen.

<sup>4</sup> Und hilf uns während der vor uns liegenden Erweckung. Diese fünf Abende, Herr, wir spüren, dass es Dein Wille ist, dass wir diese Abende den Versammlungen widmen, kurz bevor wir die große Auferstehung feiern; und die Kreuzigung, Auferstehung unseres Herrn.

<sup>5</sup> Sei jetzt mit uns. Komm zu Deinem Wort, Herr, und diene uns, und mögen wir Gemeinschaft um das Wort herum haben durch den Geist Gottes. In Christi Namen beten wir. Amen.

<sup>6</sup> Es ist ein solches Vorrecht, zu versuchen, vor einem Menschen zu stehen und über den Herrn Jesus zu sprechen. Und ich habe in meinem Dienst festgestellt, dass es bei Gott gar keine Rolle spielt, ob da ein Dutzend oder Tausende sind. Er hat immer dieselbe Botschaft für die Menschen, nämlich Seine Gnade.

<sup>7</sup> Unser Thema heute Abend beginnt mit einem der schönsten Schauplätze in der Schrift. Ich denke, dass die ganze Schrift einfach vollkommen ist. Es kann kein Fehler an Gottes Wort gefunden werden. Es ist einfach vollkommen. Aber die Stelle, die wir hier betrachten, ist eine der herausragenden Stellen der Schrift. Es ist eines der Siegel Seiner Messiasschaft.

<sup>8</sup> Wisst ihr, Menschen können auf diese Erde kommen und alle möglichen Aussagen und alle möglichen Versprechungen

machen, aber wenn sie nicht in der Lage sind, diese Versprechungen zu erfüllen, nun, dann nützen ihre Versprechungen nicht viel. Aber wenn ein Mensch kommt und ein Versprechen geben kann und dann in der Lage ist, dieses Versprechen zu erfüllen, dann macht das sein Wort gut.

<sup>9</sup> Und Er war der einzige Mensch, der jemals auf der Erde lebte, der diese Aussage machen kann: „Ich habe die Macht, Mein Leben hinzugeben, und ich habe die Macht, es wieder aufzunehmen.“

<sup>10</sup> Ich hatte in meinem Dienst das Vorrecht, am Grab vieler großer Religionsgründer zu stehen, große Gründer wie Mohammed und viele andere herausragende Religionen der Welt. Aber jede von ihnen hat einen markierten Ort, an dem ihr Gründer starb und begraben ist und bis heute dort liegt.

<sup>11</sup> Und im Natürlichen hatte ich bis jetzt noch nicht das Vorrecht, an dem offenen Grab zu stehen, in das Christus gelegt wurde, und das Grab konnte Ihn nicht halten. Denn Er war Derjenige, Der gesagt hat: „Ich lege Mein Leben nieder; niemand nimmt es von Mir. Ich lege es nieder, und Ich nehme es wieder auf.“

<sup>12</sup> Und die einzige Religion in der Welt, die als richtig erwiesen werden kann, ist die christliche Religion. Unser Herr, Er ist nicht nur für Sein Volk gestorben, sondern auch auferstanden für ihre Rechtfertigung. Und Er ist in die Höhe gestiegen und sitzt heute Abend auf dem Thron Gottes. Und Sein Geist lebt in Seiner Gemeinde mit Seinem Volk und tut genau dasselbe, was Er tat, als Er hier auf der Erde war; führt Seinen Dienst weiter.

<sup>13</sup> Und nach diesem Morgen, an dem der Heilige Geist so wunderbar herabkam und uns eintauchte in Seine große Schönheit, war ich einfach inspiriert, diese Worte zu sprechen und zu sagen, dass eines herrlichen Tages alle Gaben, die in der Gemeinde sind, einfach beiseitegelegt werden, auf die Ablage sozusagen. Und der Heilige Geist Selbst wird die Gemeinde einfach so unter Kontrolle der Göttlichen Liebe bringen, bis die Kranken geheilt werden, die Blinden sehen, die Lahmen gehen, ohne dass ihnen die Hände aufgelegt werden. Es wird einfach eine große Einheit sein.

<sup>14</sup> Und als wir heute Morgen hier standen, in dem Zeitalter und der Zeit, in der wir uns befinden und gesehen haben, wie dieser Mann ging. . . oder der hier saß mit seinem Kopf zwischen den Knien und mit einer Wirbelsäulenerkrankung, die ihn so hinuntergebückt und heruntergezogen hatte. Und während er dort saß, begann er hin und her zu schaukeln mit diesem Rücken.

<sup>15</sup> Dann zu sehen, wie dieser Mann zurückging und sich hinsetzte, nachdem er durch die Gebetsreihe gekommen war, und zu wissen, dass er die Aussage gemacht und gesagt hatte, dass er seit vielen Jahren schwerhörig sei, und zu sehen, wie

der Herr Jesus diese Ohren so vollkommen geöffnet hat, bis er das leiseste Flüstern hören konnte. Er ging zurück und setzte sich und legte seine Hände über seine Ohren und weinte. Ein Geschäftsmann; ein Mann, der hunderte von Meilen gefahren war, um hierher zu kommen.

<sup>16</sup> Danach dann auf der Plattform, die Zeugnisse dieser Kinder, die hierher kamen, die Menschen, die in einem ernsten Zustand waren mit verschiedenen Krankheiten, aus dem ganzen Land, die Zeugnis von ihrem Zustand gaben und wie sie im Sterben lagen wegen Krebs und anderen Dingen. Und hier sind sie, normal, geheilt. Das ist nur einer der Beweise für Seine weitergehende Messiasschaft.

<sup>17</sup> Es ist eine Bestätigung dafür, dass das Christentum die Wahrheit ist. Es gibt keine andere Religion, die die Wahrheit ist, außer dem Christentum. Und es ist die Wahrheit. Christus ist die Wahrheit. Und Er. . . Die Religion Christi ist nicht mit Christus gestorben. Sie mag mit Ihm gestorben sein, aber sie ist auch mit Ihm auferstanden. Und Er beweist heute Abend immer noch Seine große Messiasschaft.

<sup>18</sup> Wir werden in einem kleinen Buch unterrichtet, das ich vor einiger Zeit gelesen habe, es heißt: *Der Fürst aus dem Hause Davids*. Ich glaube, es wurde von einem Mann namens Ingraham geschrieben. Und es ist vermutlich teilweise wahr und aus einem alten Manuskript entnommen, aus einem Ledermanuskript von vor vielen, vielen Jahren. Dass es dort eine junge Jüdin in Palästina gab, zur gleichen Zeit, als Jesus dort war. Und sie schrieb an ihren Vater in Alexandria, sie hielt engen Kontakt zu ihrem Vater, bezüglich Johannes dem Täufer und dem Jesus, der Sich „der Messias“ nannte. Und darin malt sie ein wunderschönes Bild von unserem Schauplatz heute Abend.

<sup>19</sup> Sie sagte, dass Martha und Maria und Lazarus enge Freunde von Jesus waren. Dass sie nach dem Tod von Joseph hingingen. . . Er kam, um bei ihnen zu wohnen und bei ihnen zu sein. Lazarus lernte gerade, Schriftgelehrter im Tempel zu werden. Und Martha und Maria waren auch. . . Sie hatten keinen Vater und keine Mutter mehr. Also stellten sie kleine Wandteppiche für den Tempel her, kleine Stofftücher und so weiter, Handarbeit, und das gab ihnen etwas zu tun. Und Jesus hielt sich bei ihnen auf, bevor Er es jemals kundgetan hatte, dass Er Selbst der Messias war.

<sup>20</sup> Und Lazarus war unten am Fluss gewesen, um Johannes predigen zu hören. Und er kam zurück und erzählte ihnen, was für ein großer Prophet aus Galiläa gekommen war, aus der Wüste, und was er verkündete, dass das Kommen des Messias nahe sei. Und Lazarus wusste nicht, dass genau Derjenige, mit dem er sprach, der Messias Selbst war.

21 Und eines Tages überredete er Jesus sozusagen, mit ihm hinunterzugehen, um diesen Propheten predigen zu hören. Und Johannes war dort unten, nicht angetan mit großen, aufgeblasenen Worten; nur ein einfacher, gewöhnlicher Mann, nicht gekleidet wie der Hohepriester.

22 Denn Gott hält sich nicht mit der Weise auf, wie wir uns kleiden. Gott kümmert sich nicht zu sehr darum, solange wir anständig gekleidet sind und richtig aussehen. Ihr braucht keinen umgedrehten Kragen haben oder einen Turban auf dem Kopf tragen. Gott möchte, dass ihr ein demütiges, gehorsames Herz habt. Das ist es, wonach Gott Ausschau hält.

23 Und als er Jesus mit Johannes kommen sah, zu seiner Taufe, wandte Johannes sich um und schaute, und er sprach: „Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.“

24 Und als Jesus von Johannes getauft wurde, heißt es, dass Er später zurückkehrte in das Haus von Lazarus und Martha. Und als Er dort lebte, an ihrem Tisch aß und in ihren Betten dort in Bethanien schlief. Und eines Tages sprach Gott zu Jesus und sagte Ihm: „Ich möchte, dass Du diesen Ort verlässt und dorthin gehst, wo Ich es Dir zeigen werde.“

25 Nun, wir wissen, dass die Bibel in Johannes 5:19 sagt, Jesus sagte: „Ich tue nichts, es sei denn, der Vater zeigt Mir zuerst, was Ich tun soll.“

26 Und so musste Gott Ihm dann zeigen, was Er tun sollte, sonst hätte Er Bethanien nie verlassen. Also zog Er aus, etwa eine Tagesreise weit oder zwei.

27 Und nach und nach wurde Lazarus krank, und sie riefen nach Jesus, dass er kommen sollte. Aber anstatt zu kommen, ignorierte Jesus den Ruf einfach.

28 Nun, würde sich das nicht seltsam für euch anfühlen, wenn der Pastor das tun würde? Es würde euch das Gefühl geben: „Nun, er interessiert sich nicht für uns.“

29 Aber oh, wenn ihr nur einen Moment innehalten würdet, um euch daran zu erinnern, dass: „Alle Dinge zum Guten wirken für die, die Gott lieben.“ Nichts in der Welt kann schief gehen, solange ihr in Gott seid. „Die Schritte der Gerechten sind vom Herrn geordnet.“

30 Und dann riefen sie wieder nach Jesus. Und Er ignorierte scheinbar ihren Ruf und ging einfach weiter. Nachdem vier Tage vergangen waren, sagte Er: „Unser Freund Lazarus schläft, und um euretwillen bin Ich froh, dass Ich nicht da war.“ Denn wenn Er da gewesen wäre, hätten sie versucht, Ihn dazu zu bringen, etwas zu tun, was nicht der Wille Gottes war.

31 Oh, wie könnte ich hier einen Moment stehenbleiben! Wie oft Menschen mit guten Absichten versuchen, Menschen aus dem Willen Gottes herauszurufen. Ein Mann sollte seine absolute

Berufung kennen. Ihr solltet wissen, was ihr tut, und nicht einfach auf willkürliche Weise oder euch vom Geld von einem Ort zum anderen ziehen lassen oder von der Popularität. Egal wie bekannt ihr seid, wie reich ihr seid, ihr solltet immer zuerst Gott suchen, um Seinen Plan und Seinen Willen zu kennen.

<sup>32</sup> Nun, als Lazarus krank war, schien es seltsam, dass Er nicht zurückging. Aber Jesus sagte: „Ich bin froh, dass Ich nicht da war.“

<sup>33</sup> Denn sie hätten Ihn überredet und gesagt: „Nun, warum kommst Du nicht *hierher*? Warum tust Du *dieses* nicht? Und warum weckst Du ihn nicht auf? Du hast andere auferweckt.“ Aber Jesus wusste es besser. Jesus wusste, was der Wille des Vaters war.

<sup>34</sup> Und oh, was für ein gesegnetes Vorrecht es ist, dass wir den Willen des Vaters erkennen können. Wenn wir Gott suchen, wird Gott uns Seinen Willen kundtun.

<sup>35</sup> Ich würde lieber wissen, dass ich im Willen Gottes bin, wenn ich nie mehr zu irgendeinem Menschen sprechen würde, als jeden Abend zu zehntausend Menschen zu predigen, aber außerhalb des Willens Gottes. Ich würde lieber den Willen Gottes kennen. Ich glaube, dass es David war, der sagte: „Ich wäre lieber eine Fußmatte“ im . . . oder so etwas, „im Haus meines Herrn, als zu wohnen in Zelten der Gottlosen.“

<sup>36</sup> Was für ein Vorrecht, unseren Platz zu finden und dort zu bleiben. Egal, wie der Teufel bebt, was er sagt und wie er spottet, bleibt geradewegs im Willen Gottes.

<sup>37</sup> Beachtet dann, als Jesus sagte: „Nun, er ist—er ist tot.“ Sie dachten, er würde schlafen. Er sagte: „Er ist tot. Und um euretwillen bin Ich froh, dass Ich nicht da war. Aber Ich werde ihn aufwecken.“ Oh my! Es war kein: „Ich gehe mal und sehe, ob Ich es kann; Ich gehe und versuche es mal.“ Sondern: „Ich gehe und wecke ihn auf.“ Denn Er wusste, Gott hatte Ihm durch eine Vision gezeigt, dass Lazarus aus diesem Grab hervorkommen würde. Und es war kein Mutmaßen. Oh, wenn Gott doch . . .

<sup>38</sup> Immer wenn Gott eine Vision von dem zeigt, was geschehen wird, wird es ganz genau so sein, wenn die Vision von Gott ist. Das muss einfach so sein! Wie ich hier in meinem Text aufhören und einfach stundenlang von Fällen erzählen könnte, die ich kenne.

<sup>39</sup> Ich habe Fälle erlebt, bei denen ich dachte: „Oh Gott, sicherlich wirst Du es tun“, ich ging einfach hinaus und versuchte einfach, meinen Glauben daran auszuprobieren. Aber oft funktioniert es nicht.

<sup>40</sup> Aber wenn Gott eine Vision zeigt, oh my, es muss einfach geschehen. Es kann nicht versagen. Und weil Er es jetzt tut, ist es der unfehlbare Beweis dafür, dass Er immer noch der Messias

ist, dass Seine Messiasschaft besiegelt ist durch die Zeichen und Wunder der Bestätigung Seines gesegneten Wortes.

<sup>41</sup> Und sich dann Lazarus vorzustellen, als er krank wurde. Niemand weiß, was Krankheit ist, bis ihr sie in eurem eigenen Haus hattet. Und ich bin sicher, dass jeder von uns heute Abend mit Martha und Maria mitfühlen kann. Wie ihr einziger Ernährer, den sie hatten, ihr Bruder krank im Bett lag. Und vielleicht hatten die Ärzte ihn aufgegeben. Uns wird gesagt, dass er an Blutungen in der Lunge starb, vielleicht an Tuberkulose. Und er starb an diesem Leiden. Und als er so krank war und der Arzt ihn aufgegeben hatte, und dann kam Jesus nicht zu Seinem Freund.

<sup>42</sup> Nun, das war wirklich eine dunkle Zeit. Könnt ihr euch vorstellen, wie diese beiden schönen jungen Frauen nach Jesus riefen, um zu kommen, und Er weigerte sich, es zu tun? Nachdem sie aus der Gemeinde herausgekommen waren und die alte orthodoxe Religion abgelehnt hatten und sich von dem anderen Umgang der Welt getrennt hatten; und dann haben sie ihr ganzes Vertrauen in diesen Mann, Christus, gesetzt, von Dem sie glaubten, der Messias zu sein, Christus; und dann ließ Er sie im Stich!

<sup>43</sup> Oh, wir alle haben solche Erfahrungen gemacht. Ich erinnere mich daran, als ich mich damals bekehrt habe, wie meine Leute dachten, ich hätte den Verstand verloren. Nun, sie sagten: „Wenn du diese Art von Religion behältst, wirst du in ein paar Tagen in der Irrenanstalt landen.“ Ihr habt das Gleiche erlebt, dass sich die Leute über euch lustig gemacht haben und eure Bekannten sagten, ihr seid auf die schiefe Bahn geraten. Aber solange euer Glaube auf Christus gerichtet ist, wird alles gut werden. Macht euch darüber keine Sorgen. Und ich kann mich daran erinnern, wie die Leute . . .

<sup>44</sup> Ich traf meinen Freund und die jungen Mädchen, mit denen ich unterwegs war, traf sie auf der Straße. Und er sagte: „Billy, du bist ein heiliger Roller geworden.“ Es machte mir nichts aus, denn ich wusste, dass etwas geschehen war, etwas war passiert.

<sup>45</sup> Und in meinem Herzen glaubte ich, dass es der echte, wahre Heilige Geist war. Vierundzwanzig Jahre sind vergangen, und es ist heute noch genauso dort verankert. Ich habe die gleiche Entschlossenheit, Ihm zu dienen, wie an dem ersten Abend, als ich es Ihm in diesem kleinen, alten Holzschuppen versprochen habe. Gewiss. Etwas hat einen Halt ergriffen! Dunkle Stunden sind gekommen. Tragische Dinge sind gekommen. Enttäuschungen sind gekommen. Der Tod ist gekommen. Aber angesichts all dessen ruhe ich auf dieser wunderbaren Hoffnung, dass Er gesagt hat: „Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an Mich glaubt, der wird leben, auch wenn er tot ist.“

Mein Glaube ist auf nichts Geringerem gebaut  
 Als auf Jesu Blut und Gerechtigkeit;  
 Wenn alles um mich herum vergeht,  
 Dann ist Er meine ganze Hoffnung und mein  
 Halt.

Auf Christus, dem festen Felsen, stehen wir;  
 Jeder andere Grund ist sinkender Sand.  
 (Gewiss!)

46 Oh, es muss eine dunkle Zeit gewesen sein; als ihr Arzt sie enttäuscht hatte, als ihr Freund sie enttäuscht hatte, und Lazarus lag nun im Sterben. Und der vierte Tag kam, und er blutete zum letzten Mal und verschied, um bei Gott zu sein. Sie brachten ihn heraus; zogen das Blut aus seinem Leib, taten Spezerei und Speik in seine Adern, wickelten ihn in ein Tuch und legten ihn ins Grab. Und er lag dort vier Tage lang, tot. Sein Körper stank.

47 Nun, jeder weiß, dass der menschliche Körper nach etwa zweiundsiebzig Stunden in Stücke zerfällt.

48 Das ist der Grund, warum Jesus auferstehen musste, bevor die drei Tage vorbei waren. Und nach zweiundsiebzig Stunden setzt die Verwesung ein.

49 Und David sprach in der Bibel, achthundert Jahre bevor Christus geboren wurde, unter der Inspiration des Heiligen Geistes. Er sagte: „Ich werde nicht zulassen, dass Mein Heiliger die Verwesung sieht, noch werde Ich Seine Seele in der Hölle lassen.“

50 Das ist der Grund, warum Er sagte: „Zerstört diesen Leib, und Ich werde ihn innerhalb von drei Tagen aufrichten.“ Er wusste, dass keine Verwesung einsetzen würde. Deshalb starb Er am Freitagnachmittag und stand am Sonntagmorgen wieder auf, weil Er wusste, dass keine einzige Zelle dieses gesegneten Leibes von der Verwesung berührt werden konnte.

51 Denn Gottes Wort ist so unfehlbar. Oh my! Er hält Sein Wort buchstabengetreu. „Er wird nicht zulassen, dass Mein Heiliger die Verwesung sieht, noch wird Er Seine Seele in der Hölle lassen.“ Gottes unfehlbares Wort konnte nicht versagen. Dort lag Sein Leib.

Sicher, die Menschen hinterfragen es. Sie sagten: „Drei Tage und Nächte?“

52 Aber es war innerhalb von drei Tagen und Nächten, hat Er gesagt. Er wusste, dass es nicht ganze drei Tage und Nächte sein konnten, weil die Verwesung einsetzen würde.

53 So war hier Lazarus, vier Tage waren vergangen. Die Nase war schon eingefallen in dem Gesicht. Die Finger hatten sich schon verdreht. Die Hautwürmer hatten begonnen, in seinen Leib zu kriechen und sein Fleisch aufzufressen.

54 Oh, es muss die dunkelste Stunde gewesen sein, die diese kleine Familie je erlebt hat! Ihr Freund war nicht da. Ihre Gemeinde; sie waren hinausgestoßen. Ihr Bruder war tot. Und die Leute spotteten und lachten über sie, während diese beiden kleinen Mädchen zusammen im Haus saßen mit ihren schwarzen Schleiern über dem Gesicht, wie es der orientalische Brauch ist. Sie saßen da, weinten und trauerten über den Heimgang ihres Bruders. Da waren sie.

55 Niemand außer denen, die in dieser Art von Haus gegessen haben; niemand außer denen, die an der Seite ihrer Lieben gegessen haben! Wir wissen, viele von euch wissen, wie wir an der Seite unserer Lieben sitzen. Roy, ich sehe dich an der Seite des kleinen Jungen sitzen. Bruder Roberson, ich sehe dich und Schwester Roberson an der Seite ihrer Mutter sitzen. Oh, wie viele von euch! Ich kann mich selbst sehen, wie ich an der Seite meines kleinen, gestorbenen Babys sitze, etwa acht Monate alt. Wir kennen diese Dinge. Oh, was für dunkle Stunden!

56 Aber es war die dunkelste Stunde, die diese kleine Familie je erlebt hatte. Und ungefähr zu dieser Zeit trat Jesus auf den Plan. Das ist gewöhnlich die Weise, wie Er es tut. Es ist in der dunkelsten Stunde, und dann tritt Jesus auf den Plan.

57 Es war weit unten in Babylon, an einem Morgen vor vielen Jahren. Als drei Hebräerkinde, die dort unten in die Gefangenschaft geführt worden waren, weg von ihrem Heimatland. Sie waren traurig, weil sie gefangen waren. Sie waren traurig, weil es keinen Ort gab, an dem sie anbeten konnten. Aber dennoch lebten sie treu Gott gegenüber. Und dort trat eine Gruppe von Betrügern auf, und sie machten eine Ankündigung, dass: „Jeder, der sich nicht vor einem Bildnis verneigen würde“, was im Gegensatz zu ihrer Religion war, „in den Feuerofen geworfen würde.“ Und der König kam mit seiner großen Stimme heraus und sagte: „Wer sich nicht vor diesem Bildnis verneigt, muss in diesen Feuerofen gehen und verbrannt werden.“ Nun, das war eine Zeit der Prüfung.

58 Und es gibt immer eine Zeit der Prüfung. „Jeder Sohn, der zu Gott kommt, muss zuerst getestet, geprüft werden.“ Oh, ich liebe es. Oh, ich rufe nicht danach, aber nachdem es bestanden ist, bringt es die schönen Früchte der Sanftmut hervor. Die Prüfungszeit, wenn das Feuer heiß ist! Wie jeder Christ durch die Zeitalter hindurch durch diese Zeit der Prüfung gehen musste. Und die Bibel sagt: „Wenn wir diese Prüfung nicht bestehen können, werden wir zu unrechtmäßigen Kindern und nicht zu Kindern Gottes.“ Ein wahres Kind also in der Zeit der Prüfung, die dies war, sie wandeln nicht nach dem, was vor Augen ist. Ihre physischen Augen sind verschlossen für die Dinge, die um sie herum sind. Sie wandeln nur durch den Glauben an den Herrn Jesus Christus, indem sie auf Sein Wort blicken und glauben,

dass Er jedes Wort genau so halten wird, wie Er es gesagt hat. Zeit der Prüfung, Prüfungen!

<sup>59</sup> Und wir sehen, als diese Prüfungszeit für diese drei HebräerKinder kam, erwiesen sie sich als treu. Sie sagten: „Wir werden uns nicht vor dem Bild niederbeugen.“ Oh my!

<sup>60</sup> Als dann die große Proklamation unterschrieben war, kamen sie und versammelten sie und banden ihre Hände hinter ihnen zusammen und führten sie eine große Holzbohle hinauf, einen Laufsteg, um sie in einen Ofen hinabzuwerfen, der den Himmel buchstäblich rot färbte, siebenmal heißer, als er je erhitzt worden war. Und während sie diese Holzbohle hinaufgingen und in ihren Herzen wussten, sie konnten nicht sehen, wie Gott es jemals tun würde. Aber sie wussten, dass Gott es tun konnte. Es war ihr Vorrecht, sozusagen in den Tod zu gehen, um das Wort Gottes zu halten.

<sup>61</sup> Und als sie dort hinaufgingen, war es vielleicht die dunkelste Stunde, die sie je gesehen hatten. Sie hatten kein—kein Zuhause, zu dem sie auf dieser Erde gehen konnten. Sie waren Gefangene. Sie waren wie Sklaven. Sie waren aus ihrer Heimat hergebracht worden. Sie durften nicht zum öffentlichen Gottesdienst gehen. In diesem Land wurden Götzen angebetet; also konnten sie nicht zum Götzendienst gehen, noch hatten sie die Rechte ihres Heimatlandes. Sie waren Gefangene. Aber eine Sache ist, man kann einen Gläubigen nicht von seinem Gott hinwegbinden. Nein, das kann man nicht.

<sup>62</sup> Und an jenem Morgen gingen sie dort hinauf und wussten, dass sie allein mit Gott standen. Und als sie anfangen, ihren Weg nach oben zu gehen, war es vielleicht die dunkelste Stunde, zu der sie je gekommen waren. Und die Hitze des Ofens begann ihnen ins Gesicht zu blasen. Und als sie ihren letzten Abschiedsschritt von dieser Welt machten, hinunter in diesen Feuerofen, da kam Jesus, genau zu dieser Zeit. Und Er kam hinunter in diesen Feuerofen, nahm eine Palme von den immergrünen Bäumen des Himmels, und Er fächelte das Feuer von ihnen weg.

<sup>63</sup> Nachdem es vielleicht eine Stunde oder länger gebrannt hatte, wurde der König ganz müde und sagte: „Macht auf und lasst uns sehen, was geschehen ist.“

<sup>64</sup> Und als sie den großen Deckel des Ofens herunterzogen und der große stählerne oder eherne Deckel herunterfiel, sah der König hinein. Und er sagte: „Wie viele haben wir da hineingeworfen?“

Er sagte: „Wir haben drei hineingeworfen.“

<sup>65</sup> Er sagte: „Es sind vier da drin. Und Einer von ihnen sieht aus wie der Sohn Gottes.“

66 Es mögen dunkle, heiße Zeiten kommen, es mögen Zeiten der Prüfung kommen, aber Jesus ist immer auf der Bildfläche, wenn wir nur treu und wahrhaftig sind.

67 Da war einmal eine kleine Frau, die ihr ganzes Geld für Ärzte ausgegeben hatte. Und sie hatte den Bauernhof verkauft, vielleicht auch das Gespann. Und alles, was sie hatte, hatte sie verkauft; und sie gab es den Ärzten, um zu versuchen, geheilt zu werden. Keiner von ihnen konnte ihr helfen. Und als sie allein dort saß, ihr kleiner Leib war schwach, denn sie hatte seit vielen Jahren Blut verloren. Und nichts schien ihr helfen zu können. Und da . . .

68 Sie hatte es gehört. Ihr wisst: „Der Glaube kommt durch Hören, Hören des Wortes.“ Sie hatte gehört, dass dort drüben auf der anderen Seite von Galiläa ein Prophet war, Der die Kranken heilte. Aber sie hatte kein Geld, um den See zu überqueren. Sie konnte das Boot nicht selbst rudern; sie war zu schwach. Und sie hatte kein Geld, um jemanden zu bezahlen, denn sie hatte alles, was sie hatte, für die Ärzte ausgegeben und war immer noch genauso krank, wie sie es jemals war.

69 Eines Morgens, können wir uns vorstellen, saß sie auf der Veranda mit ihren kleinen, zitternden Fingern und versuchte, ein wenig zu häkeln oder zu stricken. Als sie dort hinunterschaute, war da unten am Ufer ein wenig Lärm. Und ein kleines Boot stieß in die Seeweiden, und sie schaute zufällig hin. Und nach . . .

70 Sie saß da und dachte: „Jetzt ist mein ganzes Geld weg. Was soll ich jetzt tun? Wir haben . . . wahrscheinlich werden wir aus dem Haus geworfen. Die Hypothek hat das übernommen. Wir haben nicht mal mehr etwas zu essen, und auch sonst nichts. Und ich kann keine Hilfe bekommen.“ Es war vielleicht die dunkelste Stunde, die sie je erlebt hat.

71 Und etwa zu dieser Zeit fuhr das kleine Boot da entlang, und Jesus kam. Sie ging hinunter zum Fluss mit ihrem kleinen, zitternden Leib.

72 Und denkt einfach daran, weil Jesus kommt, wird jeder Teufel in der Hölle versuchen, euch von Ihm fernzuhalten. Das stimmt. Ihr mögt die Botschaft hören, aber der Teufel wird genau auf eurer Schulter sitzen und sagen: „Hört nicht zu. Hört nicht zu. Hört nicht zu.“ Aber glaubt ihm nicht.

73 Er hat gesagt: „Wer da will, der komme und trinke vom Wasser des Lebens umsonst.“

Hört nicht auf ihn, denn er ist der Teufel.

74 Und die kleine Frau ging dort hinunter, wo Jesus ankam, und das Volk versammelte sich um Ihn, die Armen und so weiter.

75 Und da standen der Priester und die—die ganzen großen Führer ihrer Religion. Und sie machten sich über Ihn lustig und sagten: „Hey, Du bist doch Der, Der die Kranken heilt, nicht

wahr? Nun, wir haben viele Kranke. Wir wollen sehen, wie Du sie heilst. Nun, Du bist Derjenige, Der die Toten auferweckt, nicht wahr? Wir haben hier oben einen ganzen Friedhof voll. Lass mal sehen, wie Du sie auferweckst.“

<sup>76</sup> Er schenkte ihnen überhaupt keine Beachtung. Er ging einfach weiter. Er hatte eine Sache zu tun, das war die Sache, die Gott Ihm gezeigt hat, zu tun. Nicht weniger und nicht mehr!

<sup>77</sup> Wenn der Christ dahin kommt, wo er beiseitelegt und nicht auf all die Skandale und das Zeug hört, das gesagt wird, und auf all das, was vor sich geht; und nur ein Motiv hat, nämlich den Willen Gottes zu tun, wozu Gott euch gesandt hat, zu tun, dann wird es einen anderen Tag und eine andere Gemeinde geben.

<sup>78</sup> Hier ging sie hinunter zu dieser Menschenmenge. Und Jesus ging weiter, in Seinem langsamen, stetigen Gang.

<sup>79</sup> Und die Leute liefen zu Ihm und sagten: „Bist Du der Prophet? Bist Du *dies*? Bist Du *das*? Sag mal, wie wäre es, wenn Du hierherkommst und etwas für mich tust? Lass mich sehen, wie Du ein Wunder tust. Wir würden gerne sehen, wie Du das Wasser in Wein verwandelst; hier ist ein Krug voll davon. Ich würde gerne etwas davon haben. Man sagt, es sei guter Wein. Mach *hieraus* Wein. Lass mich sehen, wie er schmeckt.“

<sup>80</sup> Er hob nicht einmal Seinen Kopf. Er ging einfach weiter. Das lässt mich Ihn lieben.

<sup>81</sup> Wisst ihr, es sind kleine, engherzige Menschen, die sich aufregen und streiten. Ein großer Mann schenkt so etwas überhaupt keine Beachtung. Christen beachten nicht das, was die Welt sagt, wenn sie alles sagen, was sie wollen. Sie haben . . . Sie sind zu groß, um diese kleinen, unbedeutenden Dinge zu beachten. Sie gehen einfach immer vorwärts, gehen einfach weiter.

<sup>82</sup> Die kleine Frau dachte: „Nun, das ist die einzige Stunde, in der ich Ihn jemals sehen werde; meine letzte Gelegenheit. Die einzige Gelegenheit, die ich je hatte. Und ich glaube wirklich, wenn ich nur das Gewand dieses Mannes berühren könnte, würde ich gesund werden.“ Was für ein Glaube! Was für eine Zeit!

<sup>83</sup> Und hier, während die Menge versucht, sie zurückzuhalten, geht sie irgendwie auf die Knie und kriecht durch die ganze Menge, bis sie Sein Gewand berührt. Und sie ging zurück und stand in der Menge.

Jesus drehte sich um und sagte: „Wer hat Mich berührt?“

<sup>84</sup> Nun, die Menschenmenge sagte: „Nun, niemand hat Dich berührt.“ Alle leugneten es.

<sup>85</sup> Und Petrus wies Ihn zurecht. Er sagte: „Herr, jeder ist an Dir vorbeigestrichen.“

Er sagte: „Aber Ich spüre, dass Kraft von Mir ausgegangen ist.“

<sup>86</sup> Und Er sah sich um, bis Er sie fand. Und Er sagte: „Dein Glaube hat dich gerettet.“

<sup>87</sup> Ihre dunkelste Stunde. Und die Bibel sagt, dass: „Sie fühlte in sich, dass die Röte . . . der Blutfluss aufgehört hatte.“

<sup>88</sup> War nicht derselbe Herr Jesus heute Morgen hier? Zu einem Mann, der dort mit fortgeschrittenem Krebs saß, bis er . . . Der Arzt sagte: „Er wird nur noch eine kleine Weile leben.“ Und als er am Altar vorbeiging, in der dunkelsten Stunde, die er je gesehen hatte, und fünfzehn Minuten dort hinten stand. Und er musste hierher kommen und sagte: „Das ganze schwere Gefühl ist von mir gewichen.“ Die dunkelste Stunde, dann kommt Jesus vorbei.

<sup>89</sup> Bruder Burns, der dort drüben sitzt, als . . . Seine liebe, kleine Gefährtin ist heute Abend in der Herrlichkeit. Wie es war, als er dort im Krankenhaus hier in Louisville lag, mit Krebs in der Milz. Und die Ärzte gaben ihn auf. Und Bruder Wood und ich waren draußen im—im Wald, auf Eichhörnchenjagd. Und wir kamen zurück, und etwas drängte mich, nach Louisville zu fahren. Warum? Ich weiß es nicht.

<sup>90</sup> Und ich sagte: „Bruder Wood, fahr gleich um die Ecke, ich gehe zu Sutcliff's. Und wenn du zurückkommst, kannst du mich abholen.“ Ich wartete und wartete. Ich konnte ihn nirgendwo finden. Und nach einer Weile sah ich, wie er um die andere Ecke bog und an der Straße vorbeifuhr, weil er dachte, dass Sutcliff's eine Straße weiter war. Wenn der Mann nur hingesehen hätte, hätte er gesehen, dass Sutcliff's nicht da war. Und er handelt mit Sutcliff's. Er weiß, wo die Stelle ist.

<sup>91</sup> Aber die kleine Schwester Burns, die heute Abend bei Gott ist, stand in ihrem Haus; nahm das kleine Bild mit dem Engel des Herrn darauf, kniete davor nieder und sagte: „Oh Gott, hilf mir, Bruder Branham für meinen lieben Mann zu finden.“

<sup>92</sup> Und sie geht in die Stadt, um eine Stromrechnung zu bezahlen, ohne zu wissen, wo ich in dieser weiten Welt bin. Und sie kam. Ich wartete über eine halbe Stunde. Und ich sah den Wagen immer wieder an der anderen Ecke vorbeifahren. Ich sagte: „Er hat sich verfahren. Ich muss da hingehen.“ Und gerade als ich an der Ecke ankam und er um die Ecke kam, damit ich in den Truck einsteigen konnte, und genau zu diesem Zeitpunkt kam Schwester Burns um die Ecke.

<sup>93</sup> Und dort, mit einem Gebet des Glaubens, heilte Gott ihren Mann. Und hier sitzt er heute. Es war in der dunkelsten Stunde, dann kam Jesus vorbei.

<sup>94</sup> Wir denken nur, dass wir verloren und verlassen sind. Und wenn ihr das Gefühl bekommt . . . Haltet einfach weiter fest. Er wird da sein. Werdet nicht müde.

95 Es war die dunkelste Stunde, die die kleine Georgie Carter je erlebt hatte, dort unten in Milltown. Sie gehörte zu einer Gemeinde, die nicht an Göttliche Heilung glaubte. Sie lachten und machten sich über Göttliche Heilung lustig. Und da lag diese kleine Frau in diesem Zustand. Und der Herr sprach hier auf dem Bett zu mir und sagte: „Gehe hinab nach Milltown.“ Ich hatte noch nie von diesem Ort gehört.

96 Ich kam auf genau diese Plattform, und ich sagte: „Der Herr hat mich an einen Ort namens Milltown gesandt. Da ist ein kleines Lamm, das sich im Gebüsch verheddert hat, und es ruft nach Hilfe.“ Keiner wusste, wo es war.

97 Und Bruder George Wright, er war an diesem Morgen hier, er sagte: „Ich weiß, wo es ist. Es ist direkt unterhalb von wo ich wohne.“ Ich fuhr am folgenden Samstag dahin. Ich schaute überall umher und hielt eine Versammlung in der alten Baptistengemeinde.

98 Und dann brachte Mr. Hall mich dorthin, um für dieses kleine Mädchen zu beten, und ich betete für sie. Ihre Leute gingen aus dem Haus. Sie wollten nichts damit zu tun haben, denn ihre Gemeinde hatte ihnen gesagt: „Jeder Einzelne“, der in meine Versammlung kommt, „wird aus der Gemeinde ausgeschlossen werden.“ Da hatte sie seit neun Jahren und acht Monaten flach auf ihrem Rücken gelegen, war nicht einmal in der Lage, sich zu bewegen. Sie hatte geweint. Sie hatte gebetet. Bis ihr bis heute dorthin gehen und es ansehen könnt. Ihr kleines Himmelbett, sie hatte die—die ganze Farbe von der Rückseite abgerieben und zu Gott gefleht, etwas zu tun. Und doch glaubte ihre kalte, formale, gleichgültige Gemeinde nicht an Göttliche Heilung und lehnte jeden ab, der auf diese Weise für sie beten würde.

99 Ihr Papa war dort ein Diakon oder so etwas in der Gemeinde. Ihre Mama und die anderen, große Stützen in der Gemeinde. Und dort wurde sie abgewiesen; alle Hoffnung war dahin. Die Ärzte haben sie bereits fünf Jahre vorher aufgegeben. Sie wog nur etwa siebenunddreißig Pfund; nichts als Knochen. Ihre kleinen Beine sahen aus wie Besenstiele. Und da lag sie mit nichts als nur der Haut über den Knochen.

100 Eines Tages ging ich dorthin. . . Und ihre Mami lief weg; ihr Daddy verließ das Haus. Sie hatten nichts mit diesem Fanatiker zu tun. Und eines Tages ging ich hinein, um für sie zu beten, ich sagte: „Kleines Mädchen, wärst du bereit, aufzustehen und dich im Namen des Herrn Jesus taufen zu lassen, um deine Sünden abzuwaschen, und würdest du Ihm dienen?“

101 Ich musste nahe herangehen, um zu hören, was sie sagte. Sie sagte: „Ich werde alles tun.“ Ich schaute, was dort auf meinem . . . ihrem Bett lag, und da lag mein kleines Buch mit dem Titel *Jesus*

*Derselbe Gestern, Heute Und Für Immer.* Ich betete für sie, es schien nicht zu helfen.

<sup>102</sup> Zwei Wochen lang hielt ich Versammlungen ab. Ich ging hinauf nach Totten Ford, um zu taufen. Und an diesem Tag endete die Versammlung, an diesem Abend. Und während ich taufte. . .

<sup>103</sup> Da war ein anderer Prediger dort oben, der spottete und sich über den Gedanken der Wassertaufe lustig machte und den Namen des Herrn Jesus Christus missbrauchte. Er sagte: „Wenn jemand von meinen Leuten, die hier im Zelt sitzen, jemals in der Nähe des Mannes war, sollen sie sofort von hier verschwinden. Ich will nichts mit ihnen zu tun haben.“ Und Mr. Wright saß zufällig dort, und er stand sofort auf und ging hinaus. Und am darauffolgenden Sonntag. . . Ich habe nie den Mund aufgemacht und ein Wort über diesen Mann gesagt.

<sup>104</sup> Und ich ging dort hinauf, zu dem Ort. . . um dort oben bei Totten Ford zu taufen. Und als ich ins Wasser hinausging, standen die Leute aus seiner Erweckung dort, standen am Ufer, um sich über mich lustig zu machen, wie ich im Namen des Herrn Jesus taufte. Und als ich ins Wasser hinausging, etwa zu dieser Zeit kam Jesus vorbei.

<sup>105</sup> Hier kam seine ganze Gemeinde mit ihren guten Kleidern an, wateten hinaus in das schlammige Wasser und schrien: „Gott, sei mir gnädig!“ Und ich taufte jeden Einzelnen von ihnen auf den Namen Jesus Christus, genau dort in diesem Wasserloch.

<sup>106</sup> Ich ging hinauf zu Bruder George. Und Bruder George sagte: „Bruder Branham, komm in ein paar Minuten zum Abendessen.“

<sup>107</sup> Ich sagte: „Ich muss beten.“ Ich ging hinüber in den Wald und konnte nicht beten, hier und da. Und plötzlich, als es fast dunkel wurde, schaute ich, und da war ein Licht, das durch einen kleinen Hartriegelbaum herabschien und sagte: „Erhebe dich von deinen Füßen, auf deine Füße, und gehe zu den Carter’s.“

<sup>108</sup> Die kleine Georgie lag da, weinte und sagte: „Oh Mama, ich werde zurückgelassen werden. Er wird heute abreisen, und ich werde ihn nicht mehr sehen können.“ Und das war an diesem Abend die letzte Versammlung der großen Erweckung. Da war sie, alle Hoffnung war dahin, so schien es. Und etwa zu der Zeit kam Jesus.

<sup>109</sup> Und diese kleine Frau lag dort, wog nur etwas über dreißig Pfund. Als ich dort hineinging und ihre Hand nahm, sagte ich: „Schwester, der Herr Jesus ist mir vor einer Weile erschienen, drüben auf der Seite des Hügels dort. Er sagte, ich soll hierherkommen und meine Hände auf dich legen, damit du geheilt wirst.“

<sup>110</sup> Dieser kleine, knochige Körper, der sich seit neun Jahren und acht Monaten nicht mehr aus dem Bett erhoben hatte. . .

[Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] . . . stand auf und eilte zum Klavier und begann zu spielen:

Jesu, zieh zum Kreuze mich,  
 Wo die Quelle fließet,  
 Frei für alle, ein heilender Strom  
 Der von Golgatha herabfließt.

<sup>111</sup> Es war die dunkelste Stunde, die Georgie je erlebt hatte, dann kam Jesus vorbei.

<sup>112</sup> Kongressabgeordneter Willie D. Upshaw, sechshundsechzig Jahre lang im Rollstuhl, wurde von der Kongresshalle zu einem Ort nach dem anderen geschoben. Für ihn wurde hunderte Male gebetet. Er war der Vizepräsident der Baptistenvereinigung des Südens, den Südlichen Baptisten. Ein großartiger Mann, ein wunderbarer Mann, ein Mann, der 1926 Präsident der Vereinigten Staaten geworden wäre, wenn er sein Geburtsrecht verkauft hätte. Aber er hasste Whiskey. Und er kandidierte für die Prohibition, als die Demokratische Partei ihn gewählt hätte. Sie sagten, sie würden es tun, und sie hätten es getan. Denn er hätte es leicht tun können. Er war sehr beliebt.

<sup>113</sup> Aber er sagte: „Ich würde mein Geburtsrecht auch nicht eintauschen, um Präsident der ganzen Welt zu sein.“ Halleluja! Gott gebe uns solche Männer hier in unserem Weißen Haus. Jawohl. Wie würde er denn als Krüppel dastehen? Sein Rücken war gebrochen, seit er siebzehn Jahre alt war, und er war sechshundachtzig.

<sup>114</sup> Und eines Abends, dort drüben, vor Zehntausenden von Menschen, als Roy Davis ihn dort hinaussandte. Und er fuhr ihn in einem Rollstuhl, nachdem Roy für ihn gebetet hatte und Hunderte von anderen. Und ich habe nie in meinem Leben von dem Mann gehört. Dort war er, saß dort hinten in einer anderen Versammlung. Ich ging auf die Plattform. Und etwa zu dieser Zeit sah ich einen Heuhaufen und einen kleinen Jungen, der spielte. Während der Heilige Geist anfang, es zu offenbaren, wies Es ihn aus und sagte ihm, dass er ein Kongressabgeordneter sei und dass Jesus Christus ihn gesund gemacht habe.

<sup>115</sup> Da war er, ein Invalide, sechshundsechzig Jahre im Rollstuhl, sechshundachtzig Jahre alt, die dunkelste Stunde, die er je erlebt hatte. Alle Hoffnung war dahin für seine Heilung. Dann kam Jesus vorbei. Und ein Mann, der sechshundsechzig Jahre lang im Rollstuhl gesessen hatte, erhob sich und lief auf die Plattform, mit sechshundachtzig Jahren, und berührte seine Füße und sprang auf und ab. Und er stand in Billy Grahams Versammlung und sang *Ich Ruhe Auf den Ewigen Armen*, auf den Stufen des Weißen Hauses. Die dunkelste Stunde, dann kam Jesus vorbei.

<sup>116</sup> Es war die dunkelste Stunde, die Abraham erlebte, als er hundert Jahre alt war, da kam Jesus vorbei.

<sup>117</sup> Eines Abends, nachdem Er lange gepredigt hatte, schickte Er Seine Jünger weg. Und sie stiegen in ein Schiff und fuhren ohne Ihn hinaus. Und es sah so aus, als Er es tat, dann ging es hinaus auf das Meer, das kleine Schiff. Und der kleine Sturm zog auf. Und der Teufel sagte: „Ich habe sie jetzt von Ihm getrennt. Ich habe diese heiligen Roller von ihrem Meister getrennt. Jetzt sehe ich, wie viel Botschaft sie in die ganze Welt tragen werden. Ich werde jeden Einzelnen von ihnen hier draußen ertränken.“

<sup>118</sup> Also, es zog ein großer Sturm auf. Der Teufel fing an zu schnauben, und der Sturm zog auf. Und das kleine Schiff fing an, auf und ab zu schaukeln, etwa so. Die Segel brachen. Die Ruder zerbrachen. Das Schiff füllte sich mit Wasser. Und es war die dunkelste Zeit. Ohne Zweifel hielten sie sich gegenseitig fest und schrien. Sie dachten: „Oh, wohin ist Er gegangen? Was ist mit Ihm geschehen? Warum haben wir nicht gewartet und Ihn mitgenommen? Warum haben wir Ihn nicht im Boot gehabt?“

<sup>119</sup> Und oft denkt ihr vielleicht dasselbe. Mein Freund, vielleicht bist du ohne Ihn losgegangen, aber denke daran, Er beobachtet dich trotzdem. Er weiß genau, wo du bist. Da mögen Probleme in deinem Zuhause sein. Da mögen Probleme in deiner Seele sein. Da mögen Probleme in deinem Leib sein. Was auch immer es ist, mach dir keine Sorgen. Er hat Seine Augen auf dich gerichtet. Er beobachtet dich.

<sup>120</sup> Er stieg hoch auf einen Berg. Er schaute dort hinaus, und Er sah jeden Trick, den der Teufel spielte. Halleluja!

<sup>121</sup> Er stieg nicht nur hinauf, sondern Er bestieg auch die Befestigungswälle von Golgatha; nicht nur von Golgatha, sondern die Befestigungswälle der Herrlichkeit. Und Er sitzt heute Abend bei der Majestät. Er schaut auf die Erde herab. Es kann nicht einmal eine—eine kleine Welle auf das Wasser kommen, ohne (Er) dass Er es erlaubt; das Meer kann sich nicht bewegen; kein Blatt kann sich bewegen; kein Vogel kann fliegen. Oh, gepriesen sei der Name des Herrn!

<sup>122</sup> Er steht über allen Gewalten und Mächten. Die Erde gab Ihm den niedrigsten Namen, den man haben kann; Gott gab Ihm den höchsten Namen, den man geben kann. Die Erde brachte Ihn so tief hinunter, wie sie Ihn kriegen konnten, in ein sündiges Grab; aber Gott erhob Ihn in die höchste Höhe. Er ist so hoch, dass Er herabschauen muss, um den Himmel zu sehen.

Sein Auge achtet auf den Sperling,  
Und ich weiß, dass Er mich beobachtet.

<sup>123</sup> Er beobachtet euch. Er kennt jeden Gedanken, der in eurer Gesinnung ist. Er kennt jede Handlung, die ihr macht. Er weiß alles über euch. Das stimmt.

<sup>124</sup> Ihr sagt: „Aber ich bin zurückgefallen, Bruder Branham.“ Das macht keinen Unterschied. Er weiß ganz genau, weswegen ihr zurückgefallen seid. Er weiß genau, wo ihr euch befindet.

<sup>125</sup> Ihr sagt: „Nun, Bruder Branham, ich bin auch ohne Ihn losgegangen. Ich hatte einmal die Gelegenheit, zu sprechen. Ich hatte einmal die Gelegenheit, ein—ein Christ zu sein. Ich hatte die Gelegenheit. Der Prediger machte den Aufruf, und ich hätte gehen sollen. Ich habe es einmal versucht, aber ich habe versagt. Ich habe *dies, das* getan.“ Egal, was ihr getan habt, Er hat immer noch Sein Auge auf euch gerichtet.

<sup>126</sup> Diese Jünger gingen ohne Ihn los. Und in der dunkelsten Stunde, als der Teufel sie von dort weggebracht hat, weg von Seiner Gegenwart, fing er an, sie zu bestürmen.

<sup>127</sup> Vielleicht ist es das, was er heute Abend mit euch macht. Er könnte euch Krebs geben. Er könnte euch *dieses* geben. Er könnte euch *jenes* geben. Er könnte euch ein kaputtes Zuhause geben. Er könnte euch ein zerrissenes Herz geben. Er könnte euch Sorgen geben. Er könnte euch Kopfschmerzen geben. Ich weiß nicht, was er tun wird. Aber eines weiß ich, dass Gott immer noch Seine Augen über euch hält. Dies mag eure dunkelste Stunde sein. Ich weiß es nicht; Gott weiß es.

<sup>128</sup> Aber gerade in dieser dunkelsten Stunde, als sie kurz davor waren, unterzugehen, da kam Jesus auf sie zu aus dem Wasser, ganz ungestört. Die großen Wellen glätteten sich einfach vor Ihm, während Er weiterging.

Petrus sagte: „Herr, wenn Du das bist, dann bitte mich, zu Dir zu kommen.“

Er sagte: „Komm her. Komm hier hinaus.“

<sup>129</sup> „Bittet, so werdet ihr empfangen; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan. Denn wer da anklopft, dem wird aufgetan; wer da sucht, der wird finden.“ Gewiss. Er beobachtet immer noch. Und das Seltsame daran ist, als diese Jünger hilflos und hoffnungslos waren und als Jesus zu ihnen kam, es war das Einzige, was ihnen helfen konnte, und sie hatten Angst vor Ihm. Sie fürchteten sich vor Ihm.

<sup>130</sup> Und ich sage heute, Freund, wenn Nationen versagt haben, wenn Menschen versagt haben, wenn Gemeinschaften versagt haben, wo die Gemeinde versagt hat, wo alles andere versagt hat, dann sieht es so aus, als ob wir völlig am Ende sind. Und beinahe jederzeit jetzt, zu jeder Stunde, könnt ihr einen Schrei hören, und ihr wärt nicht in der Lage, den Schrei zu Ende zu hören, bis die ganze Welt vernichtet ist. Ein einziger Bombenabwurf würde genügen. Das ist alles, was man tun muss, nur eine. Sie brauchen Moskau nicht verlassen. Sie können genau dort sitzen und eine auf die Fourth Street in Louisville fallen lassen. Und wir können genau hier stehen und auch eine auf Moskau fallen lassen.

<sup>131</sup> Und wie wird es sein, wenn diese großen Schiffe so auf dem Meer liegen mit diesen abgerichteten Raketen direkt auf die Städte? Eins auf dieser Seite, in *diese* Richtung gerichtet; und

eins auf dieser Seite, in *jene* Richtung gerichtet. Die erste wird ausgelöst, diese wird in jene Richtung ausgelöst.

132 Was wird dann geschehen? Was nützt euch dann euer Haus? Was nützt euch dann euer Geld? Was nützt euch dann euer Freund oder eure Freundin? Was nützt euch dann irgendetwas? Wenn ihr mit Gott nicht in Ordnung seid, seid ihr dahin für Zeit und Ewigkeit.

133 Dies ist die dunkelste Stunde, die diese Welt seit Anbeginn der Zeit erlebt hat. Es gab in der ganzen Weltgeschichte noch nie eine Zeit, die so dunkel war, wie es gerade jetzt ist.

134 Der Krebs ist auf dem Vormarsch. Stellt euch vor, dass. . . Ich habe neulich eine Aussage gehört, etwa in der Art: „Dass in diesem Jahr in Amerika mehr Menschen sterben werden durch das Rauchen von Zigaretten, die Krebs verursachen, die dieses Jahr in Amerika sterben werden, als in den vier Jahren des Koreakrieges getötet wurden.“ Krebs ist auf dem Vormarsch.

135 Krankheiten geschehen, und alles findet statt. Nun, wir wissen nicht, was uns erwartet. Die Ärzte wissen nicht, wie sie die Krankheiten nennen sollen, also sagen sie: „Es sind Viren.“ Was ist ein Virus? Fragt den Arzt. Es ist etwas, wovon er nichts weiß. Er sagt einfach: „Es ist ein Virus.“ Das ist alles.

136 Es gibt kleine, alte Käfer und Dämonen, die umherfliegen, von denen der Mensch noch nie gehört hat. Alles ist in Bewegung. Alles, wir versuchen es mit natürlichen Dingen einzudämmen. Aber wenn wir das versuchen, bricht etwas anderes aus. Das stimmt. Ihr gebt einem Menschen *hierfür* Penicillin, dann bringt es etwas anderes hervor. Ihr gebt *dieses*, es ist. . .

137 Ihr seid einfach ganz vom Weg abgekommen. Gott hat einen Weg, wir sollten besser auch darauf gehen.

138 Die Gemeinden haben versagt. Die Presbyterianer versagen. Die Methodisten versagen. Die Baptisten versagen. Die Pfingstler versagen. Die Heiligkeitspilger versagen. Die Gemeinde Gottes versagt. Wir haben versagt, jeder Einzelne. Das stimmt. Ihr könnt nicht sagen: „Ich bin Methodist“ und so tun, als seid ihr sicher. Ihr könnt nicht sagen, ihr seid ein Baptist und so tun, als seid ihr sicher; Methodist oder Presbyterianer, was immer ihr sein mögt, oder Pfingstler. Ihr könnt nicht sagen, ihr seid sicher, nicht durch eine Gemeindezugehörigkeit, denn die Gemeinde hat kläglich versagt.

139 Die Krankheit ist auf einem solchen Vormarsch, dass, ich glaube, fünf von acht oder so ähnlich dieses Jahr an Krebs sterben werden. Stellt euch das vor. Und Krankheiten aller Art, neue Krankheiten und Dinge brechen aus, es ist einfach schrecklich, sich das vorzustellen.

140 Autos sind tödlich. Und jeden Tag fahren die Menschen so nervös die Straße entlang und brüllen rum.

<sup>141</sup> Nun, ich bin gestern in Louisville die Straße entlanggegangen, und eine Frau wollte mich von der Straße fegen. Ich ging so dort entlang, und meine Frau war bei mir, und ich hörte jemanden hinter mir. Die—die Menschenmenge war einfach. . . Und so eine töricht aussehende Frau, die eine Zigarette rauchte, sie sagte: „Nun, wenn du nicht weißt, auf welcher Straßenseite du gehen willst, dann geh runter von der Straße.“

Ich sagte: „Nun, Lady. . .“

Sie sagte: „Halt die Klappe!“ Da habt ihr es. Da habt ihr es.

<sup>142</sup> Was ist das? Es sind Neurotiker. Es ist psychisch. Und die Ärzte behaupten, dass neun von zehn Amerikanern an Geistesschwäche leiden. Sogar die Psychiater, die eigentlich das Mentale erklären sollten, sie werden wild und verrückt. Sie werden in große Handschellen gelegt, dort in der Irrenanstalt.

<sup>143</sup> Irrsinn ist auf dem Vormarsch. Vergewaltigung ist auf dem Vormarsch. Whiskey ist auf dem Vormarsch. Die Sünde ist auf dem Vormarsch. Die Vorrichtungen sind auf dem Vormarsch. Es gibt keine Möglichkeit, es aufzuhalten. Der Kommunismus bricht herein wie eine Flut. Es gibt keine Möglichkeit, ihn aufzuhalten, denn sie sind in der Regierung und überall sonst.

<sup>144</sup> Oh, aber gepriesen sei Gott! Gerade in dieser dunkelsten aller Stunden, da kommt Jesus herein mit Seiner ausgestreckten Hand und zeigt Zeichen und Wunder und bringt den Menschen Rettung und Barmherzigkeit. Die dunkelste Stunde, die diese Welt je gesehen hat! Der Fels von Gibraltar wird eines Tages in Stücke gesprengt werden. Aber der Fels der Zeiten wird für immer feststehen, als Erinnerung an die Auferstehung Christi.

<sup>145</sup> Gott segne euch! Gott segne euch, Kinder! Ihr mögt arm sein. Ihr wisst vielleicht nicht, woher die nächste Mahlzeit kommt. Aber es gibt eine Sache, ihr seid heute Abend an der Quelle des Lebens genauso willkommen wie der reichste Mann der Welt. Ihr kommt ohne Geld, ohne Preis. Es ist offen für jeden, der da will.

<sup>146</sup> Es ist die dunkelste Stunde, die die Familie je gesehen hat. Seht euch die zerrütteten Familien an. Es gibt allein in Amerika mehr Scheidungen als im ganzen Rest der Welt zusammen. Die Scheidung ist auf dem Vormarsch. Wo ist die Ehrlichkeit und die—die Aufrichtigkeit und die Weiblichkeit unserer amerikanischen Frauen geblieben? Seht euch die Männer an, und alles, was sie tun, ist, auf den Straßen zu rasen, zu versuchen, alles aus dem Weg zu räumen, was sie können, runterzufahren und Bier zu trinken, bevor sie nach Hause gehen.

<sup>147</sup> Seht euch unsere jungen Mädchen im Teenageralter an, die die Straße entlanggehen mit Zigaretten in der Hand. Und egal, wie sehr die medizinische Wissenschaft warnt: „Es ist Krebs! Es ist Krebs!“ Es ist ihnen egal. Es ist ihnen egal. Sie paffen sie trotzdem einfach weiter.

148 Ein Prediger kann sich hinstellen sich verausgaben beim Predigen und ihnen sagen, dass es verkehrt ist, und sie werden sagen: „Oh, du alter Fanatiker.“ Die Welt ist bereit für das Gericht, und wir werden es empfangen. Merkt euch meine Worte, es wird nicht mehr lange dauern, bis etwas geschehen wird.

149 Als ich diese Erweckung sah, die in einem Augenblick hereinkam. Es ging vorbei. Und ich stand dort, der Morgenstern hing dort an dem Fluss vor etwa zwanzig Jahren, als Er sagte: „Die Botschaft wird durch die Welt gehen.“ Und es hat eine altmodische, pfingstliche Ausgießung des Heiligen Geistes gegeben, und Erweckungsfeuer und Heilungsgottesdienste sind über die ganze Welt gegangen.

150 Sie haben viele Fehler gemacht. Der Zeitungsartikel hier vor Kurzem in McCrall oder McCall's, als dieser Mann meine Versammlung dort oben in Minneapolis bedrohte, kamen einige von ihnen, Mr. Peterson und die anderen und sagten mir, dass er in der Versammlung war. Ich sagte: „Zweifellos. Aber ihr habt eure Punkte nicht richtig überprüft. Ihr habt gesagt, dass A. A. Allen dieses Buch geschrieben hat. Und A. A. Allen hatte nichts damit zu tun. Wenn das dann ein solcher Fehler war, dann glaube ich, dass auch der Rest davon ein großer Fehler ist.“ Ich sagte: „Tatsächlich mögen die Brüder eine Menge Kritik verdienen. Sie haben viele Fehler gemacht. Das ist in Ordnung. Aber Bruder, ich würde lieber auf dem Schlachtfeld gefunden werden und Fehler machen, als ein Kritiker des Mannes zu sein, der versucht, Seelen zu Gott zu bringen.“ Was tut ihr dafür?

151 Gepriesen sei der Name des Herrn, unseres Gottes! Die Kraft des Herrn Jesus Christus ist heute Abend genauso ausreichend. Es ist der einzige Fels. Es ist die einzige Hoffnung. Es ist der einzige Glaube. Und Christus hat Es euch vorgelegt.

152 [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] . . . und leben, oder sich abwenden und sterben. Es ist die dunkelste Stunde, die die Welt je gesehen hat. Aber Jesus ist gekommen, und Er ist jetzt hier. Seine Segnungen sind frei. Seine Seite ist durchbohrt. Seine Hände sind ausgestreckt. „Und wer immer will, kann kommen und von den Quellen des Lebens trinken umsonst.“ Ihr trefft eure Wahl. Eure Ewige Bestimmung wird—wird abhängig sein von eurer Einstellung Jesus Christus gegenüber. Dies könnte eure letzte Gelegenheit sein.

153 Und wenn wir jetzt unsere Häupter beugen zum Gebet, bitte ich die Schwester, zum Klavier zu kommen.

154 Und während jeder im Gebet ist, möchte ich, dass ihr darüber nachdenkt. Wo könntet ihr heute Abend hingehen? Was würde passieren, wenn ihr heute Abend einen Herzinfarkt bekommen würdet? Dies könnte die letzte Gelegenheit sein, die ihr habt. Denkt jetzt darüber nach. Die Frage ist, möchtet ihr nicht diese Gelegenheit ergreifen?

155 Ihr sagt: „Nun, ich bin noch ziemlich jung.“ Oh Bruder, Schwester, Er sieht das Alter nicht an. Ihr könnt diese Grenze überschreiten, wenn ihr jung seid oder wenn ihr alt seid; das spielt keine Rolle. Seht ihr?

156 Unser Himmlischer Vater, diese Botschaft übergeben wir jetzt Dir, in Christi Namen. Es ist die dunkelste Stunde, die die Welt gesehen hat. Es ist die dunkelste Zeit, die die Geschichte der Menschheit je geschrieben hat. Raketen sind in der Luft, fliegende Untertassen werden sie genannt.

157 Du hast gesagt: „Es werden Zeichen am Himmel sein; und auf der Erde, große Erdbeben erschüttern verschiedene Orte, Vulkanausbrüche; große Wellen im Meer.“ Du hast gesagt: „Das Meer tobt. Die Herzen der Menschen verzagen.“ Wahrlich. Die Welt weiß nicht, was sie tun soll. Die erste Atombombe sagt es. „Ratlose Zeiten, Bedrängnis zwischen den Völkern.“ Du hast gesagt: „Wenn diese Dinge geschehen, dann erhebt euer Haupt, eure Erlösung naht.“

158 Wenn ich an dort drüben denke, diese Juden. Ich sehe diesen alten sechszackigen Davidstern, die älteste Flagge der Welt, dort hängen. Warum können die Nationen das nicht sehen? Und wenn ich daran denke, dass unser eigenes geliebtes Land sich mit den Arabern zusammentun wird, wie es aussieht. Sie werden verflucht sein, ganz sicher. Sie haben die—die Gnade Gottes verschmäht, jetzt müssen sie im Gericht stehen. Seht diese alte Flagge dort hängen! Seht, wie die Wüste wie eine Rose aufblüht! Seht diese Juden, wie sie aus dem Iran zurückkommen, wo sie seit zweitausendfünfhundert Jahren gewesen sind! Die Bibel sagt, dass sie auf Adlerflügeln nach Jerusalem zurückgebracht werden. Zu sehen, wie diese großen United Airlines sie auf den Flügeln eines Adlers zurückbringen, sozusagen. Sie steigen aus den Schiffen und schauen und sagen: „Wo ist der Messias?“

159 Du hast gesagt: „Wenn der Feigenbaum seine Knospen treibt, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist.“ Wir sehen, dass er Knospen hervorbringt. Und wir sehen, dass alle anderen Bäume knospen. Wir wissen, dass es nahe ist. Wir sehen Ismael und Isaak dort am Tor, wie sie einander bekämpfen, so wie Du es gesagt hast. Jede Weissagung trifft gerade jetzt zu. Gott, sei gnädig und rette die Verlorenen.

160 Wenn da heute Abend jemand hier sein sollte, Herr, der Dich braucht, dann sprich gerade jetzt zu seinem oder ihrem Herzen, denn es mag sein, dass es die dunkelste Stunde ist. Auch wenn wir es vielleicht nicht erkennen. Es mag einige hier geben, die nicht erkennen, dass dies die dunkelste Stunde ist, aber es ist so. Satan hat sie vielleicht so sehr in den Dingen der Welt gefangen, dass sie es nicht erkennen.

161 Du hast in der Bibel gesagt: „Du bist nackt, elend, erbärmlich, blind und weißt es nicht.“

162 Gott, gewähre heute Abend, dass Männer und Frauen, Jungen und Mädchen wieder zu sich kommen und erkennen, dass dies die dunkelste Stunde ist, die die Welt je gesehen hat. Gewähre es jetzt, Herr, dass, wenn jemand hier ist, der Dich nicht kennt, dass sie heute Abend lieblich und demütig zum Kreuz kommen und Christus als persönlichen Retter annehmen.

163 Hat jemand diese Einstellung, während unsere Häupter gebeugt sind, dass ihr im Gebet bedacht werden möchtet, während wir die Versammlung beschließen? Würdet ihr eure Hand zu Gott erheben und sagen: „Gedenke meiner.“

164 Gott segne dich. Gott segne dich. Gott segne dich und dich und dich und dich. Gott segne dich dort hinten. Und dich, meine Dame, ja. Ist da noch jemand, kurz bevor wir schließen? Gott segne dich, junge Dame.

165 Ihr sagt: „Bruder Branham, hat das irgendetwas zu bedeuten, wenn ich meine Hand hebe?“ Es kommt nur darauf an, was ihr gemeint habt.

166 Wisst ihr, wenn ihr eure Hand hebt, widersetzt ihr euch jedem wissenschaftlichen Gesetz? Wisst ihr, dass eure Hand eigentlich nach unten hängen sollte, die Schwerkraft hält sie am Boden? Wisst ihr, wenn ihr eure Hand hebt, dass es zeigt, dass da etwas Übernatürliches in euch ist, das eine Entscheidung getroffen hat? Etwas, das nicht natürlich ist. Etwas, das nicht wissenschaftlich ist. Es ist ein Geist in euch, der euch dazu gebracht hat, die Schwerkraft zu überwinden durch ein übernatürliches Wesen in euch, indem ihr eure Hand zum Gott des Himmels erhebt und sagt: „Ich nehme jetzt Jesus als meinen Retter an.“ Wisst ihr, dass es ein Geist in euch ist, der das tut? Ihr könnt es nicht selbst tun. Das ist es, was es bedeutet, der Unterschied zwischen Leben und Tod.

167 Wenn ihr verkehrt wart, hebt eure Hand zu Ihm. Wenn Er den Sperling sieht, sieht Er auch euch. Sicherlich.

168 Nun, während ihr auf eurem Platz seid. Wenn ihr zum Altar kommen und beten möchtet, das liegt an euch. Wenn ihr auf eurem Platz bleiben wollt, werden wir für euch beten. Ihr könnt euch entscheiden, wie ihr beten möchtet. Gott wird euch erhören. Es sind etwa ein Dutzend Hände erhoben.

169 Nun, wenn ihr ein Verlangen habt und möchtet, dass Gott es für euch tut, genau da, wo Er euch überführt hat, genau an dieser Stelle, wird Er die Verurteilung von euch nehmen. Er wird euer Gericht auf Sich selbst nehmen. Und Er hat bereits dafür bezahlt.

170 Und Er wird sagen: „Vater, überschreibe seine ganze Forderung auf Mich. Es ist beglichen.“ Gott wird euch dann den Heiligen Geist geben, genau dort, wo ihr seid.

171 Habt ihr es wirklich ernst gemeint, als ihr eure Hand erhoben habt? Wenn ja, dann lasst uns jetzt beten.

172 Gesegneter Heiland, ich weiß nicht, an welchem Abend meine letzte Predigt sein wird. Ich möchte jede Einzelne predigen, als wäre es meine letzte. Denn ich weiß nicht, wann Du sagen wirst: „Es ist jetzt alles vorbei. Komm nach Hause.“ Ich bete, dass Du mich bewahrst. Ich möchte bleiben, um das Wort zu predigen. Ich sehe die Notwendigkeit des Evangeliums und die Wirkung, die Es auf die Menschheit hat. Aber hier in unserem eigenen schönen Land Amerika haben wir so viel Leichtigkeit, Reichtum, Geld und alles gesehen.

173 Oh, wir können nicht einfach so weitermachen, während der größte Teil der Welt hungert. Wir sind gut genährt und gekleidet, wir besitzen unsere Häuser, unsere Autos. Wir bedürfen nichts und wissen nicht, dass wir „elend, erbärmlich, blind“, geistlich gesprochen, „nackt“ sind ohne das Blut des Herrn Jesus. Obwohl wir vielleicht eine große Mitgliedschaft in der Gemeinde haben. Wir mögen ein hohes gesellschaftliches Ansehen in der Nachbarschaft haben. Wir mögen uns besser kleiden, besser essen. Aber oh Gott, was ist mit dieser Seele!

174 Jetzt, in dieser dunklen Stunde, bist Du immer noch hier, denn Du bringst Überführung zu den Herzen. Da waren mehrere Hände, ich schätze, ein Dutzend; ich kann mich irren. Es könnten mehr oder weniger gewesen sein. Ich weiß es nicht, Herr, aber Du kennst jeden Einzelnen von ihnen.

175 Und jetzt, ernsthaft im Schlussgebet, bringe ich sie lieblich und demütig zu Deinen Füßen, als die Attribute meiner Predigt heute Abend, als die Frucht der Botschaft. Ich bringe sie zu Dir, Herr, während sie ihre Hand heben, damit ich für sie bete. Und sie knien jetzt in ihrem Herzen am Kreuz. Nimm sie auf, Vater. Nimm sie an als Deine geliebten Kinder. Und wo immer sie zur Gemeinde gehen, wo immer es auch sein mag, oh, mögen sie Gebetskämpfer werden. Mögen sie Seelengewinner werden; wirken, denn die Nacht kommt. Gewähre es, Vater. Nimm sie in Deine Obhut und segne sie und gib ihnen das große Verlangen ihres Herzens. Und möge der gesegnete Heilige Geist ihr Leben erfüllen. Darum bitten wir in Christi Namen. Amen.

176 Wie viele lieben den Herrn Jesus von ganzem Herzen? Oh, ist Er nicht wunderbar? Wie viele fühlen sich einfach ganz gereinigt? Als wäre der Herr gerade herabgestiegen und hätte Seine große Scheuerbürste genommen und es einfach alles weggeschrubbt. Oh my!

177 Gib uns den Akkord von diesem alten, ich glaube, Heilsarmee-Lied: „Was wäscht mich von Sünden rein? Nur das. . .“ [Die Versammlung sagt: „Blut Jesu.“—Verf.] „Was kann mich wieder heil machen? Nur das. . . [„Blut Jesu.“] Das stimmt. Lasst es uns singen, alle zusammen jetzt.

Was wäscht uns von Sünden rein?  
 Nur das Blut von Jesus;  
 Was kann mich wieder heil machen?  
 Nur das Blut von Jesus.  
 Oh, köstlich ist die Flut,  
 Die mich weiß wie Schnee macht;  
 Keine andere Quelle kenne ich,  
 Nur das Blut von Jesus.

<sup>178</sup> Ist das nicht wunderbar? Mögt ihr diese alten Lieder? Oh my! Ich möchte jetzt etwas sehen. Wer von euch... Alle Methodisten sollen die Hand heben. Gut. Alle Baptisten sollen die Hand heben. Sind da Heiligkeitpilger? Hebt eure Hand. Nazarener? Hebt eure Hand. Gemeinde Gottes? Hebt eure Hand. Presbyterianer? Hebt eure Hand. Gibt es Katholiken? Hebt eure Hand. Seht euch nur die verschiedenen Gemeinden hier an!

<sup>179</sup> Und während wir das noch einmal singen, was macht einen Presbyterianer heil? Nur das Blut Jesu. Was macht einen Methodisten heil? Nur das Blut Jesu. Was macht einen Nazarener heil? Nur das Blut Jesu.

<sup>180</sup> Was macht...? Wie viele Pfingstler? Ich habe vergessen, das zu fragen. Wie viele Pfingstler sind hier? Hebt eure Hand. Jetzt können die Leute es sehen. Sie sagen, dass wir eine Pfingstgemeinde sind. Da gingen fünf Hände hoch, für Pfingstler. Da habt ihr es.

<sup>181</sup> Wir sind keine Pfingstler, was die Konfession angeht. Wir sind die Gemeinde des lebendigen Gottes. Wir sind einfach Kinder Gottes. Wir sind Presbyterianer. Wir sind Methodisten. Wir sind Baptisten. Wir sind Lutheraner. Wir sind Nazarener. Wir sind Pfingstler. Wir sind Heiligkeitpilger. Wir sind alles davon. Denn wir sind alle eins in Christus Jesus. Was hat es bewirkt? *Dieses!*

Was wäscht mich von Sünden rein?  
 Nur das Blut von Jesus;  
 Oh, was kann mich wieder heil machen?  
 Nur das Blut von Jesus.  
 Oh, köstlich ist die Flut,  
 Die mich weiß wie Schnee macht;  
 Keine andere Quelle kenne ich,  
 Nur das Blut von Jesus.

<sup>182</sup> Ist Er nicht wunderbar? Ja, mein Herr! Während wir jetzt singen *Dort An Dem Kreuz*, möchte ich, dass die Methodisten, Baptisten, Presbyterianer und Pfingstler und Nazarener sich gegenseitig die Hände schütteln, in Ordnung, während wir es singen.

Dort an dem Kreuz, wo . . .

Dreht euch jetzt einfach um, gebt jemandem die Hand.

Dort, wo zur Reinigung . . .  
 Dort wurde das Blut an meinem Herzen  
 angebracht;  
 Ehre Seinem Namen! (. . . ? . . .)  
 Ehre Seinem kostbaren Namen!  
 Dort wurde das Blut an meinem Herzen  
 angebracht;  
 Ehre Seinem Namen!


<sup>183</sup> Nun, heute ist Abendmahlsgottesdienst, wie ihr alle wisst. Wir nehmen heute Abend das Abendmahl. Und ich habe es vergessen, bis Bruder Neville mich eben daran erinnert hat.

<sup>184</sup> Nun, wie viele fühlen sich wirklich gut dabei, dass ihr ein Nazarener-Heiligkeitspilger-Pfingstler-Baptist seid? Lasst mich eure Hand sehen. Ich habe hier bemerkt, dass ein Baptist und ein Methodist auf dem Podium stehen und einander die Hand geben. Oh, sind wir nicht . . . Ist es nicht wunderbar, ein Diener des Herrn zu sein!

<sup>185</sup> Nun, wir sind einfach Kinder. Und Kinder haben eine furchtbar komische Art, wisst ihr. In der einen Minute zanken sie sich, in der nächsten spielen sie. Und so müssen wir auch sein. Werdet das Gezanke einfach los, schüttelt es ab und geht raus und habt ein wenig Spaß, spielt mit euren Puppen und was auch immer getan werden muss.

<sup>186</sup> Nun, wir haben eine Erweckung vor uns. Und wir werden das Evangelium singen, das Evangelium predigen und einfach eine wunderbare Zeit haben. Wie viele werden dafür beten? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Oh, das ist gut. Nun, kommt und helft uns. Geht ans Telefon. Macht alles, was ihr könnt, ladet alle Kinder ein. Sagt ihnen: „Kommt jetzt hierher und helft uns. Wir werden etwas Gemeinschaft um das Wort herum haben.“

<sup>187</sup> Jetzt ist es Zeit für das Abendmahl. Jeder ist willkommen, das Abendmahl mit uns zu halten, nur ein paar Minuten. Sie bringen sie hierher zum Altar, und in zehn oder fünfzehn Minuten ist alles vorbei, dann halten wir die Fußwaschung.

<sup>188</sup> Bruder Neville wird jetzt die Schriftstelle über das Abendmahl lesen, während wir jetzt sehr ehrfürchtig sind, wenn wir das Abendmahl halten. 

57-0407<sup>E</sup> Dann kam Jesus  
Branham-Tabernakel  
Jeffersonville, Indiana USA

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.  
[www.branham.org](http://www.branham.org)

## Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

[www.branham.org](http://www.branham.org)